



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sekr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM MÄRZ 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)		
1	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	ZWANZIG JAHRE „FREIBORD“ TONE FINK · CHRISTIAN FUTSCHER · PIERRE GARNIER · ELFRIEDE GERSTL · WERNER HERBST · GERHARD JASCHKE · ANDREAS OKOPENKO · GERHARD RÜHM lesen · THOMAS HOJSA und HELMUT EMERSBERGER musizieren Hinweis: 19. 3., 18.30 WIENER SECESSION AUSSTELLUNG FREIBORD und herbstpresse
4	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	MICHAEL GUTTENBRUNNER (Wien) liest aus seinem Gedichtband LICHTVERGEUDUNG (Löcker Verlag, 1995) Einleitung und Moderation: STEPHAN STEINER
6	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	MICHAEL KRÜGER (München) liest aus seinem Roman HIMMELFARB (1993) und dem neu erschienenen Gedichtband NACHTS, UNTER BÄUMEN, eingeleitet von seinem Salzburger Verleger JOCHEN JUNG (Residenz Verlag)
8	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	AUGENSCHRIFT I: GISELA VON WYSOCKI (Frankfurt) Lesung mit Requisiten in der Regie von BIRGITTA LINDE aus FREMDE BÜHNEN. MITTEILUNGEN ÜBER DAS MENSCHLICHE GESICHT (Europäische Verlagsanstalt, 1995)
11	Montag · 18.30 Literarisches Quartier	AUGENSCHRIFT II: ANITA PICHLER (dzt. Bozen/Bolzano) liest aus ihrem Buch BEIDER AUGEN SPIEL (Neun Variationen über das Sehen) (Haymon Verlag, 1995)
	20.00 Literarisches Quartier	AUGENSCHRIFT III: PETRA GANGLBAUER (Wien – Semriach) liest aus ihrem Buch TÄTER SIND RISSE. BETRACHTER. Ein Bildschirmtext. Ein Laufstegwerk (Wiener Frauenverlag, 1996)
13	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussionen Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: CHRISTINE HUBER PETER CAMPA „Die zweite Reise“ · REINHOLD AUMAIER „Fahren Sie fort“ 49 Romananfänge (Edition Atelier) BETTINA BALAKA „Krankengeschichten“ · INGRAM HARTINGER „Hybris“ (Droschl, 1995)
15	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	SCHREIBEN IN SCHWARZAFRIKA: BOUBACAR BORIS DIOP (Senegal) Vortrag (französisch/deutsch) WALTER SCHICHO (Institut für Afrikanistik) und FRITZ PETER KIRSCH (Institut für Romanistik) im Gespräch mit Boubacar Boris Diop
18	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	INTERNATIONALES AUTORENNETZ: HANS TRUMMER (Wien – Thies/Senegal) AFRIKANISCHES REISEJOURNAL BOUBACAR BORIS DIOP (Dakar) „Le cavalier et son ombre“, Roman („Der Cro-Magnon-Mensch“ in DU Nr. 12/1, 1995)
20	Mittwoch 18.00 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT I: TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR 12-teilige Veranstaltungsreihe März–Juni '96 LITERÁRNÍ NOVINY die bedeutende tschechische Literaturzeitschrift, vorgestellt von VLADIMIR KARFÍK (Chefredakteur seit 1990) IVAN WERNISCH (Praha) · ANTONÍN BROUSEK (Hamburg) zweisprachige Lesungen
	20.00 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT II vorgestellt von ZDENĚK KOŽMÍN (Universität Brno) liest (in tschechischer und deutscher Sprache) LUDVÍK VACULÍK (Praha) aus seinem Roman „Jak se dělá chlapec“/Wie man einen Jungen macht (1993)
21	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT III: DIE POESIE („Der Lerchenturm“, tschechische Lyrik, Hg. Alois Vogel und Zdeněk Kožmín, Edition Atelier) ZDENĚK KOŽMÍN (Brno) „Die Postmoderne und die Kontinuität des Sinns in der tschechischen Poesie“ Vortrag (deutsch) MIROSLAV HOLUB (Praha) · KAREL SIKTANC (Praha) lesen aus ihren Gedichtbänden (zweisprachig) (Miroslav Holub: „Vom Ursprung der Dinge. Gedichte“; Ü: H. P. Künzel, Hanser 1991)
25	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR GENERALTHEMA: RHYTHMUS
26	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	DER PROKURIST (Lana/Südtirol – Wien) gestaltet die Vorlesungsreihe (Sommersemester 1996 und Wintersemester 96/97) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien und des Instituts für Wissenschaft und Kunst
27	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	THOMAS SCHESTAG (dzt. Charlottesville/USA) Drei Vorlesungen: SCHRITTSTELLEN 1. Vorlesung: HENRY D. THOREAU (Montag) – 2. Vorlesung: WALTER BENJAMIN (Dienstag) – 3. Vorlesung: FRANZ KAFKA (Mittwoch)
29	Freitag · 19.00 · IWK IX., Berggasse 17/1	THOMAS SCHESTAG · OSWALD EGGER · CHRISTIANE ZINTZEN Konversatorium zu den drei Vorlesungen, Anmeldungen bitte persönlich bei den Vorlesungen

MUSIKPROGRAMM MÄRZ 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)		
1	Freitag · 19.00 Kunstverein	TANZWERKSTATT: „ROOM DANCES FESTIVAL“ – ein neuer Weg des Chamber Dance AMOS HETZ (Rubin Academy, Jerusalem) Vortrag, Videos
5	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (6): NORDISCHE KLAVIERMUSIK Werke von Rautavaara, Nordheim, Berg, Nilsson u. a. CAROL MORGAN (Klavier) CHRISTIAN HEINDL Vortrag
7	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER NACH 1945 – THOMAS DÉSZY Gesprächskonzert, Videos „Metaloge/Dialoge“; „Homo nero“; Materialien zu einem Musiktheater, mit MICHELANGELO PISTOLETTO
12	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWERKSTATT: IDEOLOGISIERUNG DES TANZES – Die 50er und 60er Jahre in der DDR CLAUDIA JESCHKE (Dozentin der Universität Leipzig)
14	Donnerstag · 19.00 Zukunftswerkstatt	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (1) Eröffnungskonzert THOMAS PERNES „Alpenglühn II“ (UA), „Sonnwende“ THOMAS PERNES · KARL RITTER (Gitarre) · GEORG EDER (Harmonika)
	19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (7): DÄNEMARK VON NILSEN BIS HEUTE Werke von Holmboe, Borgard, Christensen, Rasmussen, Rouders TRIO EISENSTADT (EWALD IWANSCHITZ, NICHOLAS NEW, UWE WOLFF) CHRISTIAN HEINDL Vortrag
15	Freitag · 19.00 Kunstverein	TANZWERKSTATT: Klassischer südindischer Bharat Natyam Tanz – Lecture Demonstration mit RHADA ANJALI (Tanz) · K. RAMA RAU (Nattuvangam, Gesang) · K. GOPINATH (Mridangam, Trommel)
19	Dienstag 19.30 Literarisches Quartier	KOMPONISTENWERKSTATT ERICH BAUERNFEIND „Color movens“, „Wege nach Maskenbild“ – eine clowneske Musikminiaturrealtraleik für Cello solo; „Ich-Solotik“; „Lebebild-Bauernfeind-Liturgie“ – musiktheatralische Performance INGRID WAGNER-KRAFT (Cello) · MARIA BAYER (Gesang) · MANUEL WÖNTNER (Schauspiel) · ERICH BAUERNFEIND (Klavier)
22	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (2): KIMA – interaktiver Workshop mit CARLA SCALETTI und KURT HEBEL (University Illinois, Champaign) BRUNO LIBERDA Präsentation
23	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (3): Live-Elektronik TOM CORA (Cello) · WOLFGANG MITTERER (präpariertes Klavier)
27	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	TANZWERKSTATT: „TÄNZE DER VERFEMTEN“ – zur choreografischen Arbeit von ESTHER LINLEY ANDREA AMORT Vortrag · ALFRED OBERZAUCHER Tanzbeispiele Videos
28	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	„NORDLICHT“ (8): Aufbruch in die Zukunft – die junge Generation: LARSSON und PUUMALA KOEHNE-QUARTETT · ALEXANDER WAGENDRISTEL (Flöte) CHRISTIAN HEINDL Vortrag
29	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (4): Werke von GERHART PRÄSENT ALEA ENSEMBLE Live-Elektronik

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN MÄRZ 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)		
17	Sonntag 11.00 Kunstverein Wien	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER – „ZU GAST BEI FAMILIE STRAUSS“ Ein Erlebniskoncert zum Mittanzen und Mitmachen. Komponist des Monats W. LEMBERG Ausführende: BLÄSERENSEMBEL DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE Leitung: W. HACKL
19	Schönlaterng. 7a Dienstag · 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK ZIPORA FRIED Zeichnungen (bis 12. 3.) Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr ARNO POPOTNIK Bilder Vernissage Ausstellung bis 18. 4. 1996
21 bis 24	Museumsquartier Messepalast	LITERATUR IM MÄRZ „WORD UP“ spoken word, spoken poetry, Rap, Sprechtext, Hypertext, Sampling H. C. ARTMANN · PAUL BEATTY · HANS FALKNER · FRANZOBEL · ANSELM GLÜCK · JANA HAIMSOHN · HELMHART · ERNST JANDL · IRENE LAVINA · OSKAR PASTIOR · GERHARD RÜHM · HAL SIROWITZ · PAMELA SNEED · BENJAMIN ZEPHANIAH u. a. Es erscheint ein Sonderprogramm
21 bis 28	Palais Auersperg Auerspergstraße 1 1080 Wien	LITERATUR FÜR JUNGE LESER Lesungen – Werkstattgespräche – Animation und Spiel – Kindertheater – Zeichen-, Video-, Zeitungswerkstätten – Filmvorführungen – Bücherflohmarkt Es erscheint ein Sonderprogramm
7/14/21/28	jeweils 18.30	WIENER ORGELKONZERTE in verschiedenen WIENER KIRCHEN Jahresprogramm auf Anfrage

1.3. Dank der Unermüdlichkeit und Konsequenz **GERHARD JASCHKEs** hat **FREIBORD**, die Zeitschrift für Literatur und Kunst, die Vermittlungsposition zwischen „Hochkultur“ und „Subkultur“, die sie im Jahrzehnt ihrer Gründung mit einigen anderen Literaturzeitschriften in Wien geteilt hatte, als einzige beibehalten. Sie erfüllt damit eine auch gesellschaftspolitisch überaus wichtige und notwendige Funktion. Gerhard Jaschke umreißt die Position von „Freibord“ wie folgt: „Eine Plattform, die dem Leser durch Konfrontation mit seiner Zeit Denkanstöße vermittelt und in der Konsequenz selbständige Denkvorgänge provoziert“? Kein Programm, das Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Freibord lebt mit Widersprüchen und Gegensätzen, wie es im „Anzeiger des österr. Buchhandels“ stand. 1993 erhielt die Zeitschrift den V.O. Stomps-Preis. Die Jury urteilte: „.... hat sich in überraschender Weise ihren publizistischen Elan und damit Überraschungswert erhalten. Immer wieder schlägt der Herausgeber innovative Themen an und macht seine Leser mit neuen Texten ... bekannt.“

4.3. Wiederholt war in den vergangenen Jahren Michael Guttenbrunner in der Alten Schmiede zu Gast. Dabei konnten zwar Prosapublikationen („Im Machtgehege“) vorgestellt werden, die Gedichte Michael Guttenbrunners (geb. 1919 in Kärnten) blieben mit Ausnahme eines Privatdruckes der Gedichte 1980–1990 seit dem längst vergriffenen Sammelband „Gesang der Schiffe“ (1980) dem Publikum unzugänglich. Dankenswerter Weise hat im vergangenen Jahr der Löcker Verlag die Gedichte der Jahre 1980–1990 unter dem Titel „Lichtvergeudung“ in seinem Programm publiziert. Daraus wird **MICHAEL GUTTENBRUNNER** lesen, der von Professor Klaus Amann wie folgt charakterisiert wurde: „Guttenbrunner, 1935 sechs Monate, 1939 drei Monate für die Republik im Kerker, am 16. August 1944 für ein Rede auf den 20. Juli 1944 zum Tode verurteilt, war zeitlebens ein Rebell, ein „Frondeur“, einer, der aufmuckt, der vor keiner Obrigkeit kuscht und der bei sogenannten Amtshandlungen stets an Recht, Vernunft, Reglement und höhere Instanz appelliert hat. Er war stets unbequem, auch für die, die ihm nicht übel wollten, denn er besitzt jene, nicht allzu weit verbreitete Gabe, die Ingeborg Bachmann „die Tapferkeit vor dem Freunde“ genannt hat.“ (Aus der Laudatio zur Verleihung des Ehrendoktorats an Michael Guttenbrunner 1994.)

6.3. **MICHAEL KRÜGER**, geb. 1943 in Wittgendorf, Kreis Zeitz, lebt in München. Er ist Verleger des bedeutenden Münchner Hanser Verlags, Juror, Herausgeber der in herausragender Weise weltoffenen und traditionsreichen Literaturzeitschrift „Akzente“ und Autor. „Wann macht er das eigentlich alles?“ ist die falsche Frage. Die richtige Antwort lautet hingegen: „Wie gut, daß er das alles kann, und das hier kann er am besten.“

Michael Krüger
Nachts, unter Bäumen
Gedichte

Michael Krüger schreibt sinnlich und intelligent zugleich.
Es sind Gedichte, denen man auf den Versen bleibt.

Residenz Verlag

Eine gelassene Ernsthaftigkeit, die im Gedicht und in der Prosa ein freundliches Parlando von Unausweichlichkeiten und Unbedingtheiten anstimmt, ist der Grundton, auf den Michael Krüger seine literarische Gestaltungskraft stützt. An diesem Abend zu hören in Passagen aus dem Roman „Himmelfarb“ (1993) und dem neu erschienenen Gedichtband „Nachts, unter Bäumen“, nach einer freundschaftlich-kollegialen Einleitung durch den Verleger des Residenz Verlags, Jochen Jung.

8.3. „Die Sprache, die das eigene Gesicht beschreiben will, umkreist ein Skandalon“, schreibt Gisela von Wysocki in ihrem neuesten Buch „Fremde Bühnen. Mitteilungen über das menschliche Gesicht“. „Nicht leicht, es in den Griff zu bekommen. Als Metapher? Als Körperleben? Als Schicksal oder ästhetisches Ereignis? Als Haut? Oder als Schichtwerk von Häuten? Das menschliche Gesicht bietet sich an als Ort einer heldenhaften Verklärung. Als eine letzte uneinnehmbare Bastion.“ – Das Buch enthält 74 Portraits, Skizzen über die Gesichter von Freunden, Schriftstellern, Theaterleuten (darunter zahlreichen Wiener Künstlerinnen und Künstlern) in einer Art „Überschreibung“ von Selbstkommentaren.

GISELA VON WYSOCKI, geboren in Berlin, lebt in Frankfurt. Essayistin („Die Fröste der Freiheit“, „Weiblichkeit und Modernität. Über Virginia Woolf“), Theater- und Hörspielautorin („Schauspieler Tänzer Sängerin“, „Der Erdbebenforscher“).

10.3. Anita Pichlers Neun Variationen über das Sehen sind kleine Erzählungen und lyrische Prosastücke, die sich der Problematik der Wahrnehmung nähern und auf verschiedene Weise versuchen, die verwirrende Vielfalt des Sichtbaren sprachlich faßbar zu machen, aus Gesehenem etwas Geschehenes und daraus eine Geschichte zu machen.

ANITA PICHLER: geb. 1948 in Meran, aufgewachsen in Südtirol und in Triest, lebte in Biel und in Wien als Literaturstipendiatin, heute ist sie freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Venedig und Bozen. – Bücher: „Die Zaunreiterin“, „Wie die Monate das Jahr“ (Suhrkamp), „Die Frauen aus Fanis“ (mit dem Maler Markus Vallazza).

Wir betreten eine schreckenerregende Ausstellung: In der vorliegenden Prosa wird der Blick auf das Grauen in der Welt vielfach gefiltert. Voyeurismus und Exhibitionismus zeren Schmerz und Angst ins Scheinwerferlicht und lassen auch die Sprache kippen. Immer wieder und doch unerwartet macht sich Zynismus breit; er durchquert den Schrecken, indem er sich einer modisch-obszönen Wortwahl bedient. Diese Texte machen uns zu Zeugen einer Bildschirm- und Laufstegwirklichkeit; nichts auf der Welt scheint mehr im persönlichen, privaten Bereich verbleiben zu dürfen, schon gar nicht der Schmerz. In dem Augenblick, da er entsteht, ortet ihn auch schon die Sehgesellschaft, die „Augen der Gaffer in Scharen“.

PETRA GANGLBAUER: geb. 1958, lebt als freie Schriftstellerin in Wien und Semriach, veröffentlichte Lyrik, Prosa und Hörstücke, ihre gemeinsam mit Peter Pessl gestalteten Wiener Vorlesungen zur Literatur erschienen zuletzt bei „Freibord“.

13.3. **PETER CAMPA**: geb. 1954, hat 1995 im Triton Verlag „Auf der Reise“, ein Erfahrungs-Beobachtungs- und Assoziationsbuch aus und über die Wiener Stadtlandschaft, dessen Teile er mehrmals in der Alten Schmiede vorgestellt hat, veröffentlicht. Nun beginnt „Die zweite Reise“.

REINHOLD AUMAIER: geb. 1953, war als Musiker und Autor oftmals in der Alten Schmiede zu Gast. 1995 war bei Sonderzahl „All blues, alles Walzer“ und in der Edition Atelier „Fahren Sie fort!“ 49 Romananfänge, ein Werk, das ähnliche Ansätze etwa von Manganelli, Eisendle, Hahn, ins Assoziationspiel bringt, erschienen.

BETTINA BALAKA: geb. 1966, ist Autorin und Übersetzerin, „Krankengeschichten“ sollen 1996 bei Droschl erscheinen.

INGRAM HARTINGER: Psychologe und Autor, geb. 1949, lebt in Klagenfurt. „Hybris“ setzt die Spur seines Prosaprojektes fort, das in den Zügen des Körperatems Assoziationen, Wahrnehmungen, individuelle und politische Willensregungen kondensiert und entspannt („Schöner Schreiben“, 1986, „Feige Prosa“, 1988, „Roman Albino“, 1990, „Das Auffliegen der Ohreule“, 1993).

15.3. Auf Anregung des seit Jahren im Senegal lebenden österreichischen Schriftstellers Hans Trummer kommt einer der führenden Autoren der „zweiten Generation“ der schwarzafrikanischen Schriftsteller, **BOUBACAR BORIS DIOP** nach Österreich. Diop wurde von der NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG 1995 als Gastkommentator für kulturpolitische Problemstellungen aus afrikanischer Sicht gewonnen, da sie Diop, der neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit auch als Kulturredakteur der senegalesischen Tageszeitung „Sud Quotidien“ arbeitet, als eine der herausragenden Referenzpersonen des Afrikanischen Geisteslebens schätzt.

Boubacar Boris Diop wird am 15. 3. einen Vortrag zur Problemstellungen der zeitgenössischen schwarzafrikanischen Schriftsteller, die von der Erfahrung der Desillusionierung politischer Ambitionen in den postkolonialen Staaten Afrikas geprägt sind, halten, der Afrikanist Walter Schicho und der Romanist (und Spezialist für frankophone nichtfranzösische Literatur) Fritz Peter Kirsch (beide Universität Wien) werden im Anschluß an den Vortrag mit unserem Gast die Perspektiven seines Vortrages im gemeinsamen Gespräch vertiefen. Am

18.3. wird eingangs Hans Trummer aus seinem Afrikanischen Reisejournal Passagen lesen, die mit den darauf folgenden Lesungspassagen von Boubacar Boris Diop aus dem noch unveröffentlichten Roman „Le cavalier et son ombre“, korrespondieren. Boubacar Boris Diop wird auf Französisch sprechen und lesen, für deutschsprachige schriftliche und mündliche Übersetzungen wird gesorgt werden.

BOUBACAR BORIS DIOP: geb. 1946 in Dakar, frankophone Mittelschul- und Universitätsausbildung in Senegal mit Gastsemester in Frankreich, lehrte Literatur und Philosophie an Staatsgymnasien in Senegal. Berater des senegalesischen Kulturministeriums, umfassende journalistische Tätigkeit in Zeitschriften und der Tageszeitung „Sud“. Die Romane „Le Temps de Tamango“ (1981), „Les Tambours de la Memoire“ (1987/1990) und „Les Traces de la Meute“ (1993) wurden in Paris bei Harmattan publiziert, ebenso das Theaterstück „Thiaroye Terre Rouge“ (1981). Essays erschienen in Belgien, den USA und in der Schweiz. 1990 Großer Staatspreis des Senegal.

HANS TRUMMER (s.a. 28. 2.) arbeitet seit 1990 an einer umfangreichen Materialsammlung für ein afrikanisches Reisejournal unter dem Titel „Nouakchott, Nazareth, Thies ... oder Die Zeit zwischen den Zeilen“ und dreht ab April eine TV-Dokumentation im Senegal.

20.3. **NAHE ZU UNVERTRAUT**: Die Aufmerksamkeit für Arbeiten der tschechischen Gegenwartsliteratur war in den vergangenen Jahrzehnten durch eine makropolitische Perspektive dominiert und eingeeengt, westlich der tschechischen Staatsgrenzen wurden nur ganz wenige Autorenpersönlichkeiten zur Kenntnis genommen, die sich innerhalb des Rasters politischer Perspektiven positionieren und funktionalisieren ließen. Für Differenzierungen schien wenig Spielraum gegeben.

Diese Veranstaltungsreihe versucht nun, in zwölf Teilen zwischen März und Juni, Differenzierungen und literarische, textgebundene Perspektiven zur Entfaltung zu bringen, ohne die zweifellos gegebene politische Grundperspektive, die durch politische Änderungen nie schlagfertig aufzuheben sein kann und also in vielgestaltiger Weise fortwirkt, zu leugnen oder auszuklammern.

Den Anfang macht eine Präsentation der bedeutenden literarischen Wochenzeitschrift **LITERÁRNÍ NOVINY**, die seit ihrer Gründung im Jahre 1952 (bis zur Einstellung 1969 und wieder ab 1990) ein zentraler Ort der literarischen und gesellschaftspolitischen Diskussion ist. Chefredakteur VLADIMÍR KARFÍK wird die Zeitschrift, ihre Geschichte und ihre aktuellen Positionen vorstellen, die Dichter ANTONÍN BROUSEK und IVAN WERNISCH, beide Mitarbeiter und Redakteure der Zeitschrift, werden dabei aus ihren Werken lesen. LITERÁRNÍ NOVINY erscheint wöchentlich am Donnerstag, jede Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Mit LUDVÍK VACULÍK kommt im zweiten Teil des Abends eine Persönlichkeit zu Wort, die in den bewegtesten Zeiten der späten 60er Jahre ebenfalls Redakteur der Literární noviny gewesen ist und dort auch sein weltberühmtes MANIFEST DER 2000 WÖRTER publiziert hat.

VLADIMÍR KARFÍK: geb. 1931 in České Budějovice, Literaturhistoriker und -kritiker, seit den 60er Jahren bei Literární noviny. Bis 1973 an der Tschechischen Akademie der Wissenschaften tätig, Entlassung, Arbeiter, Nachtwächter, Heizer. Seit 1990 Chefredakteur der L.n., literaturhistorische Publikationen.

ANTONÍN BROUSEK: geb. 1941 in Prag, Redakteur verschiedener Zeitschriften, ab 1966 bei Literární noviny. Seit 1969 in Deutschland, erst in Berlin, jetzt in Hamburg. Publikationen seit 1963, „Nouzový východ“/Notausgang (1969) mußte wie auch die folgenden Bücher im Exil erscheinen. Lehrt an der Universität Hamburg. Skepsis, Desillusion und Ironie sind charakteristische Elemente der Gedichte Antonín Brouseks.

IVAN WERNISCH: geb. 1942 in Prag, Fachschule für Keramisches Gewerbe in Karlovy vary. 1961 bis 1970 Publikation von fünf Gedichtbänden. In den Jahren der „Normalisierung“ Hilfsarbeiter im Bau- und Bühnengewerbe. Im Ausland erschienen in dieser Zeit einige Gedichtbände. Seit 1990 Redakteur bei Literární noviny und Vorsitzender der Schriftstellergemeinde (Obec spisovatelů). Auf Deutsch: „Es beginnt der gestrige Tag“ (1990) und „Ausgewählte Schriften“ (1994) in Übersetzungen von Konrad Balder Schöffelen und Peter Urban. Weiterführungen naiver Volkslyrik und phantastische, experimentelle Weltkonstruktionen sind charakteristische Elemente der Dichtung Wernischs.

LUDVÍK VACULÍK: geb. 1926 in Brumov (Mähren), Publizist, Feuilletonist, Romancier. 1967 „Manifest der 2000 Wörter“, 1969 Publikationsverbot und Parteiausschluß. 1973 Gründung des Samizdat-Verlages „Edice Petlice“ (Edition Hinter Schloß und Riegel), Mitbegründer der Charta 77. Verhöre, Schikanen. Fünf Romane, u.a. „Sekyra“/Das Beil (1966, dt. Ausgabe bei Molden), „Ceský snář/Tschechisches Traumbuch (1980), zuletzt „Jak se dělá chlapec“/Wie man einen Jungen macht (1993).

Trotz der Wertschätzung, die man Vaculík im deutschsprachigen Raum entgegengebracht hatte, ist keiner seiner Romane in deutscher Übersetzung erhältlich.

21.3. Poesie in der tschechischen Gegenwartsliteratur ist das Thema des zweiten Abends mit einem Übersichtsreferat von ZDENĚK KOŽMÍN, der an der Masaryk Universität Brunn Literatur des 20. Jahrhunderts und Textinterpretation lehrt, und Lesungen zweier Dichter, die unterschiedliche poetische Positionen im Spektrum der zeitgenössischen tschechischen Dichtung einnehmen.

ZDENĚK KOŽMÍN: geb. 1925 in Hněvícich u Litoměřice, studierte Tschechisch und Philosophie in Prag. Mittelschullehrer, Hochschulezentrum in Brunn ab 1967, mußte 1970 die Universität verlassen, unterrichtete wieder an einer Mittelschule. 1990 Rückkehr an die Universität, 1991 Professur an der Philosophischen Fakultät. Zdeněk Kožmín lehrte in den letzten Jahren als Gastprofessor an der Universität Wien. 1967 „Die Kunst des Stils“, Publikationspause bis 1986, dann u.a. „Die Interpretation des Gedichts“, Detailuntersuchungen tschechischer Autoren (Vančura, Čapek, Skácel, u.a.), zuletzt „Studien und Kritiken“ (1995).

MIROSLAV HOLUB: geb. 1923 in Pilsen, ab 1945 Studium der Naturwissenschaften, Medizin. Tätig als Immun- und Molekularbiologe, u. a. an der Akademie der Wissenschaften. Gedichtpublikationen seit 1947, erste Buchpublikation 1958, Gedichte, Reportagen, Feuilletons, Essays. Auf Deutsch: „Obwohl ...“ (1969), „Akt-schlüsse / Halbgedichte“ (1974) „Vom Ursprung der Dinge“ (1991) – Auswahlbände, alle Hanser, Übersetzer Hans Peter Künzel.

Nobelpreisträger Seamus Heaney über Miroslav Holubs Gedichte: „Auf der einen Seite hat die Poesie Holubs den schillernden Glanz eines chemischen Prozesses, auf der anderen den spöttischen Realismus eines schnell reagierenden Künstlers“.

KAREL ŠIKTANČ: geb. 1928 in Hřebeč u Kladno, studierte Pädagogik in Prag. Ab 1961 Chefredakteur des Verlages „Mladá fronta“, nach 1971 Entlassung und Publikationsverbot. Erste Buchpublikation 1951, ab 1970 fünf Bücher im Samizdat, die dann 1991 als Sammelbände in Prag erscheinen können.

Familiäre und literarische Reminiszenzen einerseits, symbolische und sinnliche Elemente andererseits prägen das poetische Werk dieses Dichters.

Detailangaben zu den Autoren im Sonderprogramm und bei den Veranstaltungen.

25.-29.3. WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR. Ab dem Sommersemester 1996 soll die Vorlesungsreihe als autonomes Projekt von wichtigen österreichischen Literaturzeitschriften konzipiert und durchgeführt werden. Der von **OSWALD EGGER** in Südtirol und Wien herausgegebene **PROKURIST** wird zwei Semester lang eine Vorlesungsreihe unter dem Generalthema **RHYTHMUS** durchführen und dann als Ausgabe der Zeitschrift publizieren. Seit April 1990 entwickelt der PROKURIST ein bestechend konsequentes poetisches Programm, in steter, spielerischer Verflechtung mit den diskursiven Wissenschaften, das in klarer Distanzierung von den Saisonwaren des literarischen Zeitgeistes dem komplexen und vielschichtigen Erkenntnisstreben poetischer Gestaltung Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet.

THOMAS SCHESTAG: geb. 1956, seit 1990 Dozent für deutsche Literaturwissenschaft und Literaturtheorie an der Lajos-Kossuth-Universität in Debrecen (Ungarn), zur Zeit liest er als Gastprofessor in Charlottesville und Michigan (USA). Veröffentlichungen: para. Titus Lucretius Carus, Johann Peter Hebel, Francis Ponge (1991); Parerga. Friedrich Hölderlin, Carl Schmidt, Franz Kafka, Platon, Friedrich Schleiermacher, Walter Benjamin, Jacques Derrida. Zur literarischen Hermeneutik (1991); Asphalt (1992). Übersetzungen aus dem Französischen (Francis Ponge, Philippe Lacoue-Labarthe).

Anita Pichler

Beider Augen Blick
Neun Variationen über das Sehen

96 Seiten, 9 Abb., S 218.

haymonverlag